

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa  
Formel 1287  
Postfach Nr. 20

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
an Gerichtsdaten bestimmt. Diese Zeitung enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptstadtkommissars.

Verlagsamt  
Dresden 1280  
Verleger:  
Riesa Nr. 20

Nr. 127

Dienstag, 3. Juni 1941, abends

94. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,30 Uhr mit Ausnahmungen bei Sonn- und Feiertagen. Besondere, bei Vorkauf, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Vorbestellung Nr. 214 eintr. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Postfiliale Riesa (8 aufeinanderfolgende Nr.) 25 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Anzeigens sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gebühr für den ersten Anzeigensatz und für den ersten Tag wird nicht erhoben. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite Seite oder deren Raum 3 Pfg., die 20 mm breite, halbierte Seite 2 Pfg. (Grundpreis: Seite 20 mm breit, 20 mm hoch 1 Pfg., 40 mm hoch 2 Pfg., 60 mm hoch 3 Pfg., 80 mm hoch 4 Pfg., 100 mm hoch 5 Pfg.). Bei fernmündlicher Auftragsannahme oder fernmündlicher Kündigung eingetragener Anzeigen sind die üblichen Gebühren für die Anzeigensatznahme und für den ersten Anzeigensatz zu zahlen. Bei fernmündlicher Kündigung oder fernmündlicher Auftragsannahme sind die üblichen Gebühren für die Anzeigensatznahme und für den ersten Anzeigensatz zu zahlen. Bei fernmündlicher Kündigung oder fernmündlicher Auftragsannahme sind die üblichen Gebühren für die Anzeigensatznahme und für den ersten Anzeigensatz zu zahlen.

## Die Verluste des Monats Mai:

# 746 000 BRZ. feindlichen Handelschiffsraumes

### Über 21 000 BRZ. aus Geleitzug versenkt — Die Hafenanlagen an der Tyne- und Humbermündung bei Tage bombardiert

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kriegsmarine und Luftwaffe führten auch im Monat Mai den Handelskrieg gegen Großbritannien mit gutem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 746 000 BRZ. Handelschiffsraum. Davon wurden 479 000 BRZ. durch die U-Bootstreitmacht, 215 000 BRZ. durch die Luftwaffe, der Rest durch U-Bootstreitmacht der Kriegsmarine versenkt. Die Verluste des Feindes durch Minen-Unternehmungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht bei Angriffen auf hart gesicherte Geleitzüge vor der britischen Küste fünf Handelschiffe mit aufammen 21 000 BRZ. und beschädigte fünf weitere Frachter schwer. Fernkampflinien erzielten im Atlantik westlich der Iberischen Halbinsel Bombentreffer auf einem großen Handelschiff.

Bei Tage wurden außerdem die Hafenanlagen an der Tyne- und Humbermündung bombardiert.

## Beträchtliche Artillerietätigkeit an der Sobrufront

(Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen auf der Insel Kreta sind beendet. Auf der Insel wurden unsere Gefangenen befreit. Unsere Abteilungen legen die Sanierung des ihnen zugeteilten Abschnitts fort.

In der Nacht zum 3. Juni hat eine unserer Pflanzformationen Flugplätze der Insel Malia bombardiert.

In Nordafrika geringe Artillerietätigkeit vor Tobruk.

Der Feind warf bei Tage mit einzelnen Flugzeugen im Schutze fliegender Wolken Bomben in Schloß, Gassen, die nur unerheblichen Schaden anrichteten. Jäger schossen dabei zwei britische Kampfflugzeuge ab. In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten West- und Norddeutschlands Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge drangen bis Berlin vor. Die Angriffe forderten geringe Verluste an Toden und Verletzten und verursachten Gebäudeschaden in Wohnvierteln. Militärischer oder wirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Während der Kämpfe auf Kreta zeichnete sich eine Wehrmachtgruppe unter Führung von Oberleutnant Walter besonders aus. Die Kompanie rückte tief in den Rücken des Feindes vor, nahm eine zur Sprengung vorbereitete Brücke und sicherte sie für die anschließenden Verfolgungskämpfe.

In Nordafrika an der Tobruksfront beträchtliche Artillerietätigkeit. Pflanzformationen haben im Osten liegende Schiffe sowie die Hafenanlagen und Lagerhäuser dieses Stützpunktes wiederholt bombardiert. Ein Transporter wurde versenkt. Unsere Jäger haben zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika keine Neuigkeit von Bedeutung. Das schlechte Wetter behinderte die eigenen und gegnerischen Bewegungen.

## Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta!

### Tagesbefehl des Reichsmarschalls an die deutsche Luftwaffe

(Berlin. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erließ folgenden Tagesbefehl:

Kreta-Kämpfer, Kameraden! Eine große Ruhmesstat in der Geschichte unserer jungen Waffe ist vollendet. Auf Kreta wehen unsere Siegesfahnen. Ihr meine Fallschirmjäger und Luftlandetruppen, Ihr meine Jäger, habt gemeinsam mit Euren Kameraden des Heeres unter Euren bewährten Führern aller Dienstgrade einmalige Leistungen vollbracht. Unendlich stolz und glücklich melde ich dem Führer den Vollzug seines Befehls. Ihr habt vor aller Welt des Führers Wort bewiesen: Es gibt keine uneinnehmbaren Inseln.

Ich wußte, meine todesmutigen, in harten Kämpfen bewährte Luftwaffe kennt nur den Sieg. So mußte auch diese erste und fühne Operation über See wie ein Wettersturm die Feinde in wenigen Tagen zerstampeln. Hieran haben auch wieder die italienische Kriegsmarine, Verbände der italienischen Luftwaffe und Truppen des italienischen Heeres ihren oft bewährten Anteil.

Fallschirmjäger, besetzt von unbändigem Angriffsgelände, habt Ihr, ganz auf Euch angewiesen, in heldenhaftem erbitterten Kampf den überlegenen Gegner geschlagen. Wo Ihr gelangt seid, wurde ebenso heldenhaft gekämpft wie ich gehalten. Übermenschliches ist von Einzelkämpfern unter glühender Sonne auf felsigem Boden geleistet worden.

Eure Kraft war der unbetrübte nationalsozialistische Glaube an den Sieg und das Wissen um die treue Hilfe der Kameraden in der Luft, die den Himmel vom Feinde reinigten und unermüdet Stunde um Stunde mit Transportflugzeugen Verstärkungen heranzuführen.

Im Bombenhagel unserer Kampfverbände verstummten die Geschosse des Feindes, hob der Gegner aus seinen besetzten Stellungen, verbrannten und verbrannten britische Kriegs- und Handelsschiffe, die Hilfe bringen wollten. In aller Waffentamershaft aus Norwits großen Tagen haben Jäger und Gebirgsjäger die Insel bezwungen und damit England aus der wichtigsten Stellung des südlichen Mittelmeeres geworfen.

Kameraden! Das ganze deutsche Volk erfüllt tiefste Bewunderung und unermüdete Dankbarkeit für Euren jüngsten Sieg. Mit unserer Luftwaffe gedankt Deutschland ergriffen und stolz der Helden, die im Kampf um Kreta ihr Leben und ihre Gesundheit opferten. Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta! Es lebe der Führer!

gez. Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe

## „Neuport Sun“ zu dem neuen deutschen Sieg

(Neuport. Allein mit der Luftwaffe haben die Deutschen die Schlacht auf Kreta gewonnen, so wie ihre Luftwaffe alle ihre früheren Siege errungen hat oder zu diesen Siegen wesentlich beigetragen hat, schreibt „Neuport Sun“ am Montag in ihrem Leitartikel. Abgegeben von der Luftwaffe, so erklärt das Blatt weiter, hätten die Engländer in Kreta jeden Vorteil auf ihrer Seite einschließlich der Kontrolle des Meeres und der Zeit zur Vorbereitung harter Verteidigungsstellungen. Wieder einmal haben die Deutschen bewiesen, daß die Beherrschung

der Luft zum Gewinnen der Schlachten führt. Das Blatt schließt: „So lange die Deutschen diese Herrschaft behaupten, kann kein Zweifel daran bestehen, daß sie weiterhin ihre Schlachten gewinnen werden.“

## „Der Himmel ist gegen England“

(Paris. Der „Matin“ zieht aus dem Abschluß der kriegerischen Operationen auf Kreta folgende Schlussfolgerung: Der neueste deutsche Sieg auf Kreta besteht nicht nur darin, daß Deutschland eine Insel von strategischer erst-rangiger Bedeutung eroberte, die seit langem besetzt worden war, sondern auch darin, daß es einen überwältigenden Seesieg über eines der mächtigsten Geschwader der Welt davontrug, ohne selbst Schiffe auch nur einzusehen. Das Geschwader über die Herrschaft der Meere ist von nun an tödlich. Gegenwärtig kommt es ganz und gar auf die Herrschaft in der Luft an. Panzerschiffe, Kreuzer und Torpedobootsjäger können nichts ausrichten gegen die Flugzeuge in der Luft. Sie können auch die Passage über einen 300 Kilometer breiten Meeressarm nicht verhindern. Sie können eine hart besetzte Insel nicht verteidigen, und sie können nicht einmal auf See sich behaupten, wenn die Luftstreitkräfte gegen sie ansetzen. Das Meer ist heute nicht mehr der Freund Englands. Das Meer hat seine Bedeutung verloren. Der Himmel bedeutet alles, und der Himmel ist gegen England.



Nachtschirmjäger besetzen eine letzte Kompanie, um sie mit einem Kran zu retten. (V.R.-Foto-Geleit-Regiment-Reg.)

## Führer und Duce am Brenner

(Am Brenner. Der Führer und der Duce haben sich gestern am Brenner getroffen und hatten in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop und des italienischen Außenministers Graf Ciano eine mehrstündige Unterredung über die politische Lage. Die Aussprache war getragen von dem Geiste herzlichster Freundschaft und ergab die völlige Uebereinstimmung der Auffassungen der Regierungschefs der beiden verbündeten Länder.

## Ein Tagesbefehl an die Kriegsmarine

(Stagerrat — ein Markstein in der Seefriedensgeschichte. Berlin. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, hat anlässlich der 25jährigen Wehrkehr des Tages, an dem die deutsche Hochseeflotte vor dem Stagerrat die britische große Flotte in der größten Seeschlacht aller Zeiten schlug, folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine erlassen.

Am 21. Mai 1918. Als am Abend des 21. Mai 1918 der deutsche Flottenchef, Admiral Scheer, in führender, rücksichtslos im Angriff vor dem Stagerrat die Linien der britischen Schlachtschiffe geprengt hatte und am folgenden Tage zu neuem Kampf bereit war, hatte der Briten mit schweren Verlusten das Feld geräumt und der deutschen Hochseeflotte die Nordsee überlassen.

Was bei Coronel verheißungsvoll begonnen, war vor dem Stagerrat zum leuchtenden Triumph geworden: Der Nimbus der britischen Unbesiegbarkeit zur See war endgültig zertrümmert, und Deutschland hatte sich das Anrecht auf freie See- und Weltgeltung erkämpft. Die Stagerratschlacht wurde zum Markstein in der Seefriedensgeschichte, zugleich aber eröffnete sie eine neue Epoche im Ringen um die Freiheit der See.

Wir, die wir heute von neuem gegen Englands Seeräuber in einem Kampf auf Leben und Tod stehen, haben im Geiste der Männer, die vor 23 Jahren den Siegeslocher sich errangen, mit fortgeschrittenen schweren Schlägen dem Feinde zugeführt. Wir werden im Vertrauen auf unsere Kraft und unter Anwesen der Feinde weiter im harten Angriff stehen und unsere harten Waffen führen, bis der Sieg unser ist.

Dein unermüdet Führer,

Berlin, den 31. Mai 1941.

Raeder,

Großadmiral, Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

## Zehn Jahre Gau Moselland

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach zu den alten Parteigenossen

(Koblenz. Am 31. Mai waren es zehn Jahre, daß dem Gebiet an Mosel, Rhein, Nahe und Uhr der Charakter eines selbständigen Gau'es der Bewegung verliehen und der damalige Bezirksleiter Gustav Simon, der erste Bannerträger der Idee des Führers in diesem Land, zum Leiter des neu gegründeten Gau'es Koblenz-Trier-Birkenfeld ernannt wurde. Am Sonnabend und Sonntag fand der gesamte Gau im Zeichen dieses Jubiläums.

Den Auftakt der Veranstaltungen bildete eine Großkundgebung in der Koblenzer Stadthalle, in der sich die alte Parteigenossenschaft des Gau'es zu einer feierlichen Feierstunde versammelte. Von seinen treuen Gefährten aus der Kampfzeit umgeben, nahm Gauleiter Gustav Simon das Wort, um die Entwicklung des Gau'es Moselland zu schildern. Dann sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der der Veranstaltung durch seine Anwesenheit eine besondere Bedeutung verlieh.

## Neuer englischer Luftüberfall auf Sfax

(Genf. Aus Sfax verläutet: „Die englische Luftwaffe hat, wie aus Tunis gemeldet wird, einen neuen Angriff auf den französischen Hafen Sfax durchgeführt. Am 30. Mai um 8 Uhr morgens haben drei Flugzeuge der RAF, den Hafen von Sfax und die Neede überflogen, wo der italienische Dampfer „Icaro“ am Vormittag Anker geworfen hatte. Die drei englischen Flugzeuge warfen acht Bomben, ohne jedoch den italienischen Dampfer zu treffen. Sie entfernten sich daraufhin wieder. Im Augenblick des Angriffs befand sich die „Icaro“ drei Kilometer von dem Hafental und 200 Meter von der Hafeneinfahrt entfernt. Einheiten der französischen Flotte und die Luftwaffe nehmen den Schutz von Sfax wahr. Die Bevölkerung bewahrt alle Ruhe, ist jedoch entrüstet über die Angriffe, die die englischen Luftstreitkräfte seit vergangenen Sonnabend in den tunesischen Hoheitsgewässern unternommen haben.“

## Ein dritter englischer Überfall auf Sfax

(Madrid. Aus Tunis wird gemeldet, daß am Sonnabend morgen erneut drei englische Flieger den Hafen von Sfax angriffen, wo das italienische Schiff „Florida“ 3/4 Kilometer vom Kai entfernt von Bomben getroffen wurde.